

Klosterort = Kulturort

Interview mit Liebhart

Altomünster – Mit dem Historiker Prof. Dr. Wilhelm Liebhart sprachen wir über Altomünster und die Kultur.

AZ: Herr Liebhart, was macht Altomünster zu einem besonderen Kultur-Standort?

Liebhart: Das ist in erster Linie historisch bedingt, denn Altomünster ist seit 1200 Jahren ein Klosterort und damit auch ein Kulturort.

AZ: Inwieweit spielt das Kloster im öffentlichen Leben heute noch eine Rolle?

Liebhart: Das Kloster wirkt nur wenig nach außen. Trotzdem hat es die kulturellen Grundlagen des Marktes entscheidend geprägt. So entstanden durch das Kloster Kontakte mit anderen Birgittenklosterstandorten in ganz Europa. Das hatte wiederum die Gründung der Societas Birgitta-Europa zur Folge.

AZ: Welche Kulturvereine gibt es in Altomünster?

Liebhart: Da wäre zu nennen der Theaterverein, der Kulturförderkreis, der Museums- und Heimatverein, die beiden Erwachsenenbildungswerke – die Volkshochschule und das Dachauer Forum – und praktische Vereine wie die beiden Musikkapellen.

AZ: Warum gibt es gleich drei Museen?

Liebhart: Nur eines ist ein öffentliches Museum, die anderen beiden sind privat geführt. Anlässlich des 500-jährigen Jubiläums des Klosters eröffneten wir 1997 das Kloster- und Birgittenmuseum Altomünster, zu dem auch eine Museumsgalerie gehört. 1985 hat die Kappelerbrauerei ein privates Brauereimuseum eröffnet. Das dritte Museum ist das so genannte Gaudnek-Museum, benannt nach seinem Gründer dem amerikanischen Popartkünstler Prof. Dr. Walter Gaudnek, der mehrmals im Jahr Altomünster aufsucht.

AZ: Was wünschen Sie sich in kultureller Hinsicht für die Zukunft?

Liebhart: Eine stärkere Vernetzung wäre wünschenswert, und wir brauchen mehr Nachwuchs.

Lesen Sie alles über den OrtsCheck auch im Internet

www.aichacher-zeitung.de/vorort/



Kulturhochburg Altomünster

Auch die sozialen Bereiche werden gut bewertet

Altomünster – Der OrtsCheck bestätigt für Altomünster, was oft zu hören ist: Der Ort ist das Kulturzentrum zwischen Aichach und Dachau. Die Bürger bewerteten das Kulturangebot im Durchschnitt mit einer glatten zwei, was den Markt in dieser Kategorie auf Platz eins der 18 Gemeinden hebt, die beim OrtsCheck untersucht wurden.

Schon das etwa 1200 Jahre alte Birgittenkloster und das dazugehörige, in Europa einzigartige Spezialmuseum zum Thema Birgittenorden machen Altomünster zu einem einzigartigen Kulturstandort. Ebenfalls interessant ist die Tatsache, dass in Altomünster die Societas Birgitta-Europa (siehe eigener Artikel) gegründet wurde.

Die seit 15 Jahren bestehende offizielle Städtepartnerschaft mit dem ungarischen Nagyvenyim sorgt dafür, dass das Altomünsterer Marktfest mit ungarischen Köstlichkeiten und kulturellen Darbietungen bereichert wird.

Als Lokalität für Feste und Veranstaltungen dient der Marktplatz, der zugleich der soziale Mittelpunkt Altomünsters ist. Der Marktplatz wurde im OrtsCheck bei der Frage „Was gefällt Ihnen an ihrer Ortschaft am besten?“ neben der Kultur am häufigsten genannt. Vor allem nach der Neugestaltung



Wie lebt es sich in meiner Gemeinde?
Eine Serie der AICHACHER ZEITUNG präsentiert von den



und dem Umbau des Sparkasengebäudes, das zum Rathaus wurde, hat der Platz an Attraktivität gewonnen.

Doch abseits von Birgitta und Co. hat Altomünster vor allem im sozialen Bereich einiges zu bieten. So wurden die Kinderfreundlichkeit (2,3), Jugendfreundlichkeit (2,6), Familienfreundlichkeit (2,2), Nachbarschaft (2,1) und die Seniorenfreundlichkeit mit 2,2 überdurchschnittlich gut bewertet. Die Bewertung der Seniorenfreundlichkeit schafft es mit diesem Wert auf Platz zwei, verglichen mit den anderen Gemeinden. Alles in allem spiegelt dies auch die Auswertung der Frage zur Lebensqualität wieder, die mit einer glatten 2,0 benotet und damit besser als der Schnitt der restlichen Gemeinden (2,4) befunden wurde.

Unterdurchschnittlich wurde der Markt dagegen bei den Ein-

kaufsmöglichkeiten (3,4) beurteilt. Jedoch gilt dies sicher nur bedingt, denn es gibt drei Metzgereien, zwei Bäcker und mehrere Supermärkte.

Nicht so gut gestaltet sich die Lage allerdings tatsächlich für die Einwohner der Ortsteile, da diese ebenfalls auf die Einkaufsmöglichkeiten des Marktes zurückgreifen müssen. Doch es sind mehrere Busverbindungen geplant, die die Ortsteile besser mit dem zentralen Markt verbinden sollen. Hierbei handelt es sich um ein Pilotprojekt im Dachauer Landkreis, für das die Gemeinde angemeldet ist.

Auch zeigte der OrtsCheck, dass die Gemeinde der Bau der dritten Start- und Landebahn des Münchner Flughafens plagt, da sich Altomünster im Bereich der Einflugschneise befindet. Der Markt kann aber von gesetzlicher Seite aus auf den Beschluss keinen Einfluss nehmen, da er außerhalb des direkt betroffenen Umfelds der Startbahn liegt.

Fazit: Altomünster glänzt vorrangig durch seine Kultur, kann aber auch in Sachen Soziales punkten. Leichte Mängel sind nur bei den Einkaufsmöglichkeiten zu finden, die aber bis zur nächsten Hauptuntersuchung sicher durch das verbesserte Busnetz behoben sind. OrtsCheck bestanden!

Radwegenetz wird erweitert

Interview mit Bürgermeister Konrad Wagner

Altomünster – Über den OrtsCheck sprachen wir mit dem Altomünsterer Bürgermeister Konrad Wagner.

AZ: Herr Wagner, Altomünster pflegt seit mehreren Jahren Beziehungen zu Orten in ganz Europa. Könnten Sie mit ein paar Worten diese Beziehungen charakterisieren?

Wagner: Eine offizielle Städtepartnerschaft pflegen wir ausschließlich mit der ungarischen Gemeinde Nagyvenyim. Die Partnerschaft entstand mehr oder weniger zufällig, da nach der Wende ungarische Gemeinden sehr bestrebt waren, eine deutsche Städtepartnerschaft zu suchen. So kam es, dass das Dorf auf uns zukam, und da wir gleichzeitig ebenfalls auf der Suche nach einem Partner waren, traf sich das sehr gut. Diesen Juli feierten wir das 15-jährige Bestehen dieser aktiven Verbindung im Rahmen unseres Marktfestes. 50 bis 100 Bürger besuchen im Austausch jedes Jahr Altomünster und Nagyvenyim, und damit ist für uns Europa ein Stück näher zusammengewachsen.

Die Verbindung mit Vadstena kam durch das dort beherbergte Mutterkloster des Birgittenordens zustande. Über diesen Umstand haben sich aber natürlich auch freundschaftliche Beziehungen mit der Kommune gebildet.

Eine dritte Beziehung besteht mit dem in Südtirol gelegenen Tschermers, welche auf die dortigen Weingüter zurückgeht, die früher im Besitz des Klosters Altomünster gewesen sind.

AZ: Könnten Sie uns ein paar Informationen über den Marktplatz von Altomünster, der im OrtsCheck sehr oft gelobt wurde, geben?

Wagner: Der Marktplatz besteht in seiner heutigen Form mit dem neuen Rathaus erst seit 2007. In den 90er Jahren wurden mit Hilfe der Städtebauförderung bereits viele Sanierungs- und Umbauarbeiten, auch an öffentlichen Gebäuden, durchgeführt. Ebenfalls wurden an Privatleute Fördermittel weitergegeben, damit auch diese Häuser renoviert werden konnten. Mit dem Umbau der ehemaligen Stadtparkasse zum heutigen Rathaus, war das etwa 2,5 Millionen Euro teure Projekt Ende 2006 dann abgeschlossen.

AZ: Häufig wurde im Rahmen des OrtsChecks das schlechte Radwegenetz genannt...

Wagner: Und das zu Recht. Wir sind momentan dabei, mehrere Themenradwege einzurichten. Auch gibt es ein Radwegkonzept, das unter anderem die Strecke von Wollomoos nach Pfaffenhofen zum Hauptgegenstand hat und bereits in Bearbeitung ist. Auch wird das gesamte Netz im Umkreis von Altomünster ausgebaut, jedoch stehen hierfür meist nur flurbereinigte Verbindungen zur Verfügung. Die Radwege sind ein sehr wichtiger Punkt im Haushaltsplan 2009.

AZ: Ist die geplante dritte Startbahn in München in Altomünster ein Thema?

Wagner: Auf jeden Fall! Unsere Gemeinde ist einer Gruppe von Städten und Gemeinden beigetreten, die durch Demonstrationen und ähnliches gegen die Startbahn vorgehen. Wir unterstützen zudem unsere örtliche Bürgerinitiative finanziell und durch Veröffentlichungen im Gemeindeblatt. Außerdem ermöglichen wir ihnen Informationsstände auf dem Marktplatz. Offiziell besteht aber keine Möglichkeit, gegen den Bau vorzugehen, da wir nicht zu den Gemeinden gehören, die vom Lärm direkt betroffen sind. Jedoch sehen wir die Sache so, dass die dritte Bahn die Landeanflüge so beeinflusst, dass wir sehr wohl davon betroffen sein werden.

AZ: Inwiefern wird sich der Ausbau der S-Bahnlinie A auf die Gemeinde auswirken?

Wagner: Schon vor drei Jahren haben wir entlang der Bahnlinie über 10 000 Quadratmeter Fläche gekauft, um dort einen Park and Ride Parkplatz mit 350 Stellplätzen zu bauen. Momentan versuchen wir weitere 6500 Quadratmeter aus Privatbesitz zu erwerben. Weiterhin wird auch eine Mietpreiserhöhung zu erwarten sein, da wir durch den Ausbau endgültig komplett in den Großraum München eingebunden sind. Da das aber schon länger bekannt ist, haben wir es durch aktives Eingreifen in den Grundstücksmarkt in den letzten Jahren geschafft, dass die Preise stabil geblieben sind.

Zudem wird jedes neue Baugebiet nur ausgewiesen, wenn mindestens die Hälfte der Bauplätze von der Gemeinde aufgekauft werden kann. Wir geben den Grund an Gemeindegünstiger ab. So dämpfen wir die Baulandpreise und verhindern, dass neue Siedlungen nur mit Fremden entstehen.

Birgittenorden und SBE

Der Europagedanke steht im Mittelpunkt

Altomünster – Der Erlöserorden, der nach seiner Gründerin, der 1391 heiliggesprochenen Schwedin Birgitta Birgersdotter (1303 bis 1373), auch Birgittenorden genannt wird, trägt einen wesentlichen Bestandteil zur Kulturlandschaft rund um Altomünster bei. Die heilige Birgitta gilt in Schweden als eine der bedeutendsten Frauen des Mittelalters. Sie setzte sich unter anderem für die Beendigung des Hundertjährigen Krieges ein und versuchte durch Einwirken auf die Päpste,

diese aus ihrem Exil in Avignon wieder zurück nach Rom zu bewegen. 1999 wurde sie von Papst Johannes Paul II. mit Katharina von Siena und Edith Stein zur Mitpatronin Europas ernannt. Der Orden zählt heute weltweit etwa 600 Mitglieder, die sich zum Großteil aus Ordensschwwestern zusammensetzen.

Die Societas Birgitta-Europa ist eine Gesellschaft, die sich dem Gedanken der europäischen Einheit verschrieben hat. Dies soll in erster Linie durch

eine Vernetzung aller europäischen Orte geschehen, in denen Birgitta von Schweden und der Orden gewirkt haben, und immer noch wirken. Im günstigsten Fall könnte so eine Partnerschaft aller Orte entstehen, die mit dem Orden in Verbindung stehen. Zu den selbst auferlegten Aufgaben gehören darüber hinaus die Organisation wissenschaftlicher Tagungen und Publikationen, Jahrestreffen und ein Kulturaustausch im Sinne einer gesamt europäischen Völkerverständigung.



Der Marktplatz gefällt allen

Der Marktplatz mit dem neu gestalteten Rathaus ist der Mittelpunkt Altomünsters und Ort vieler Veranstaltungen und Feste. Auf dem Bild feiern die Gläubigen das Fronleichnamsfest am Marktbrunnen.



Das Autorenteam dieser Folge: Carina Hartl, Daniel Gerlich, Studenten der Universität Augsburg, Lehrstuhl für Humangeografie und Geoinformatik

Leitung: PD Dr. Markus Hilpert, Daniela Wörner